

Förzheimer Zeitung

zugleich Anzeiger für den Maingau



Ergebnis

Mittwochs und Samstags. — — Druck
und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Nr. 6.

Karlsruher Straße

Verantwortlicher

Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Main.

Anzeigen

lostet die jahreszeit. Nonpareil-Zeile oder deren
Raum M. auswärts M. Reklame
dopp. Preis. Bezugsspiel: für die Zeit vom
Mark mit Beingerlohn.

Nummer 102

Telefon 59.

Samstag, den 22. Dezember 1923

Telefon 59.

27. Jahrgang

Die neuen Steuern.

Im Künzlebnerausschuss des Reichstages wurde zuerst die Beratung über die Einkommen- und Körpersteuer für 1923 und 1924 (Artikel 1 der zweiten Steuernovoverordnung) abgeschlossen.

Hierbei wurde ein Antrag angenommen, wonin der Regierung empfohlen wurde, im § 23, der die Beratung der Veranlagung für die landwirtschaftlichen Betriebe behandelt, den Satz zu streichen, gemäß dem noch Bestimmungen über die Verpflichtigung des vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschafts- (Geschäfts-) Jahre abschließenden Regelung vorbehalten bleiben sollte.

Der Ausschuss wandte sich hierauf dem die Vermögenssteuer behandelnden Artikel 2 zu. Hierbei wurde die Regierung empfohlen, für die Wertverminderung bei Grundstücken nicht vom Vorstiegswert abzugehen, sondern vom Wehrbeitrag, der entsprechend den heutigen Verhältnissen berücksichtigt werden soll.

Weiter entschied sich der Ausschuss dahin, es möge keine Vermögenssteuer bei Personen, die über 60 Jahre oder erwerbsfähig sind, nicht erhoben werden, nachdem das gesamte abgerundete steuerbare Vermögen § 7 Absatz 2 den Betrag von 20 000 Goldmark nicht überschreitet. Damit war auch die Vermögenssteuer vom Ausschuss überfliegt.

Es folgte die Beratung der Erbschaftsteuer und der Umlaufsteuer. Bei Beratung der Umlaufsteuer beschloß der Ausschuss, der Regierung nahezulegen, den § 2, der das Jahr 1924 einen Umlaufsteuersatz von 2% Prozent feststellt, zu streichen, so daß der alte Steuerabsatz 2 Prozent in Kraft bleiben soll. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, wonach die freien Berufe, insbesondere die Künstler und Schriftsteller für das Jahr 1924 von der Umlaufsteuer befreit werden sollen, seit ihr Einkommen eine bestimmte Mindestgrenze übersteigt.

Bei Behandlung der Kapitalvermögenssteuer wurde eine Entschließung angenommen, es möge die Reichsregierung verordnen, daß die Devisenumsatzsteuer in Deutschland entrichtet werde.

Es folgten die Diskussionen über die Wechsels und Konsistener. Belegentlich des angenommenen Antrags, auf dem Reichsfinanzminister in der Steuerverordnung eine erweiterte Ermächtigung, mit Zustimmung des Kabinetts eine Umlaufsteuer neu erheben zu können, bis zum 15. Februar 1924 befristet sein soll, wurde

vom Ausschuss prinzipiell hierzu einstimmig durch protokollarische Erklärung zum Ausdruck gebracht, daß eine Ermächtigung an die Reichsregierung oder einen einzelnen Minister, nach Ablauf der Haltungsdauer des Ermächtigungsgesetzes, Gesetze, die der ordentlichen Gesetzgebung vorbehalten sind, zu unterzeichnen und im Verordnungswege zu regeln, nicht besteht.

Der Versicherungssteuer wurde beschlossen, es möge § 1 des Verordnungsentwurfs gestrichen werden, so daß die alten Versicherungssätze bestehen bleiben.

Belegentlich der Kraftfahrzeugsteuer wurde angezeigt, die in § 1 Nr. 2 enthaltenen Steuersätze zu verdoppln.

Allerdings werden die Bestimmungen über die Verbraucherabgabeszölle, über das Brauereiunmonopol, die Energiestraßen und über das Besteuerungsverfahren und Steuerstrafversahren behandelt. Zu Artikel 17 über Kapitalflucht wurde ein Antrag angenommen, wonach § 7 Absatz 1 Nr. 4 des Gesetzes gegen die Kapitalflucht dahin geändert werden möge, daß die Weltaufnahme eines Wertes von nicht mehr als 60 Goldmark frei sein soll gegenüber 50 Goldmark in der Vorlage.

Schließlich wurden auch noch die Artikel über Abschläge in Steuertäschländen und Steuerzinsen sowie die Schlußbestimmungen der zweiten Steuernovoverordnung erledigt.

Zur Diskussion kam schließlich aller Parteien zum Ausdruck, daß angesichts der verhältnismäßig kurzen Zeit, die dem Ausschuss zur Beratung zur Verfügung stand, eine eingehende sachliche Kritik der Vorlage kaum möglich war. Einige Mitglieder des Ausschusses wiesen darauf hin, daß nach dem Beschuß des Reichstages der Ausschuss lediglich zur Abhörung für die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes seitens der Regierung erlassenen Verordnungen bestimmt sei, und daß daher die Verantwortung für die Verordnungen in vollem Umfang der Reichsregierung verbliebe.

Ein Übergangskabinett Macdonald?

Aus London wird gemeldet: Der parlamentarische Berichterstatter des "Daily Telegraph" weist darauf hin, daß liberale Führer gegenwärtig angeben, daß die Arbeiterpartei zur Regierung gelangen werde. Sie fügen aber gleichzeitig hinzu, daß sie nicht zur Macht gelangen werden. Sie wollen damit zu verstehen geben, daß die liberale Partei im Hause einer Arbeiterregierung der einzige entscheidende Faktor der politischen Lage sein werde. Man glaubt nur an eine kurze Existenz eines Kabinetts Ramsay Macdonald und hofft, daß nach den unvermeidlichen Neuwahlen Asquith berufen sein werde.

eine liberale Regierung zu bilden. Man werde so vielleicht, wenn sich die liberale Voransage bewahrheitet, das seltene Ereignis haben, daß innerhalb weniger Monate England von einer konservativen, einer sozialistischen und einer liberalen Regierung regiert worden ist.

Die Aussichten einer Arbeiterregierung.

Der Parteitag der englischen Liberalen Partei, der am Dienstag Nachmittag im National-liberalen Club zusammengesetzt, hat sich zu einer Session gesetzt, wie sie erwartet wurde. Asquith hielt eine Rede, an die Lloyd George und Sir John Simon nur kurze Bemerkungen knüpften. Sie unterstützten die Ausführungen Asquiths. Der Parteitag war lediglich dazu bestimmt, die erste Kundgebung der vereinigten liberalen Parteien darzustellen. Asquith legte die Prinzipien auseinander, die die Partei verfolgen werde und erklärte, daß die liberale Partei die gegenwärtige Stellung, die sie zum Schiedsrichter der politischen Lage gemacht habe, nicht aufgeben werde. Die Partei wolle den Konservativen nicht zu Hilfe kommen, sondern dazu beitragen, daß konservative Kabinett zu stürzen. Die liberale Partei erhebe keine Einwendungen dagegen, daß die Arbeiterpartei gegenwärtig Regierungspartei werde. Die Arbeiterpartei könnte unter den gegenwärtigen Umständen nicht gefährlich werden, wenn sie auf ihre eigenen Kräfte gestellt sei.

Die englischen Sachverständigen.

Als wahrscheinliche englische Delegierte in den Untersuchungsausschüssen der Reparationskommission werden an gut unterrichteter Londoner Stelle genannt: Sir Robert Ginderley, Präsident des Verwaltungsrates der Bank Vancord, und W. Leaf, Präsident des Verwaltungsrates der Westminster-Bank.

Staatsumwälzung in Griechenland.

Bearbeitung des Königs.

Nach einer in Paris eingetroffenen Meldung auf Rücken verlautet, daß nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses und nach Abdankung eines Ministerrats ein amtliches Kommuniqué veröffentlicht worden ist, nach dem die verfassungsbefreiende Versammlung, die aus den Wahlen hervorgegangen ist, alsbald zusammenkommt. Sie würde die am besten für das Land geeignete Verfassungsform beraten. Der Führer der Revolution und die Regierung sind an der Aufführung über diese sehr wichtige Frage die Ruhe gewahrt werden soll, veröffentlichten, daß König unabzulegen, daß er das Land verlassen soll, bis eine endgültige Entscheidung getroffen ist. Den

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Frieden.

(Nachdruck verboten.)

"Man würde mich mit Recht für einen Egoisten, einen schlechten Kerl halten, der Deinem Glück im Wege steht. Und deshalb —"

"Deshalb?"

"— mußt Du mit dem Herrn da gehen!"

Sie ist sehr bleich geworden, die mutige kleine Dumme!

"Du sagst Dich von mir los, Du, Karl?"

Er wendet sich ab, damit sie nicht das verräterische Lachen in seinen weiterharten Zähnen bemerke.

"Nein, Hummelchen, ich sage mich nicht von Dir los," erwidert er sanft, wie das Mädchen die tiefe,

raue Stimme noch nie vernommen hat. "Ich rate Dir nur als Dein väterlicher Freund: stoße Dein Glück nicht um einer Faune willen von Dir! Ich habe Dich nach bestem Ermessens ergogen. Du wirst in Deiner Heimat bald Freunde finden — — schüttete nicht den Kopf! Es ist so! Geld und verwandtschaftliche Beziehungen öffnen alle Türen. Du sollst uns auch nicht vergessen, Kind — mich und die braven Jungs! Du wirst uns stets das Teuerste auf der Welt liefern — unser Sonnenscheinchen, auch wenn Du nicht mehr in unserer Mittelwelt bist!"

Und er legt den Arm um ihre Schulter und sie lehnt ihr gesenktes Köpfchen sonst, ganz sanft an seine zweite Brust.

"Wenn ich aber unglücklich bin, da oben im kalten Norden —" stöhnt sie erregt hervor, und feines Weinen zieht um ihre Lippen.

"Dann kehrst Du zurück nach Biffel-Goldfeld," tröstet er, während seine Hand beruhigend über das dunkle Lockengringel seines Lieblings streicht. "Bei uns wirst Du stets mit offenen Armen aufgenommen werden, wenn Du es für nötig halten solltest, zu uns zurückzukommen."

Justizrat Mertens hat sich bei dem, was er bei sich "eine kleine Familienszene" nennt, distret abgewandt und ist ans Fenster getreten, fährt aber plötzlich entsezt zurück.

Trauhen balzen sich gerade Peter und Fritz, und es segt Püsse und Schläge nach Herzenslust, während ein paar andere "Jungens" die lachenden Zuschauer bilden.

"Ahh —" hustet der Justizrat indigniert. Dieser Ort scheint mir wirklich nicht länger geeignet für eine Millionenerbin, die Mündel Ihrer Exzellenz der Frau Gräfin Aloisilde von und zu Lüttinghausen."

Aus Hummelchens Augen sprühn Bornesblitze hinüber zu dem kleinen Advokaten. Schon will sie hastig erwideren — aber Karl kommt ihr zuvor.

"Bringe dem Herrn eine Erfrischung, Sonnenscheinchen! Ich gebe, die Jungens von Deinem Glück in Kenntnis zu setzen."

Die Balgerei draußen vor der Hütte hat gerade ihren Höhepunkt erreicht, als Karls laute Stimme mit der widerbaren Neugierkeit dazwischen läuft.

„Sofort sinken die zum Schlag erhobenen müden Arme herab.“

Offene Münden. Eisiges Schweigen.

Dann aber bricht er los, der Entrüstungsturm.

"Was? ... Unser Hummelchen will er uns nehmen? ... Unser Sonnenscheinchen? ... Schlägt dem Kerl den Schädel ein!"

"Hummelchen, Hummelchen! ... Wo ist unser Sonnenscheinchen?"

Aus dem Hintergrunde des Zimmers, wo sie gerade dem Justizrat ein Glas Kokosmilch freudenzt hat, tritt die wilde Hummel hervor. Sie ist sehr bleich — so bleich, wie die "Jungens" sie noch nicht gesehen haben.

"Ruhe, Jungens!" ruft sie, ihre Stimme zur Festigkeit zwingend. "Ich gehe nicht gern von Euch fort — das glaubt mir! Aber ich muß, sagt Karl. Und wenn Karl es sagt, ist es so." Eine große Träne läuft sich von ihren Wimpern und rollt langsam die Wangen herab. "Macht es mir nicht noch schwerer! Karl, lieber Karl —" wendet sie sich hilfesuchend an den Pflegevater, der die ausgeregnete Menge gefolgt ist — „erkläre Tu ihnen! Ich kann nicht —"

Und schluchzend, wie ein Kind, geht sie rasch aus dem Zimmer.

Unwilliges Gemurmel. Geballte Fäuste. Trohende Blicke nach der Ecke hin, in die der kleine Justizrat, am ganzen Leibe zitternd vor Angst, sich zurückgezogen hat.

Da tritt der hänenhafte Peter hervor. Ein haarmal öffnet er den breiten Mund, ohne daß ein Wort herauskommt. Dann schreit er:

(Fortsetzung folgt.)

Widener Blättern aufzusehen wollten der König und die Königin. Dienstag abend nach Rumänien abreisen.

Bor selner Abreise wurde dem König eine Abdankungsurkunde vorgelegt. Er wählte sich aber, sie zu unterzeichnen und erklärte, daß er sich an den Beschlüssen der Regierung halte und ins Ausland gehe, bis die Nationalversammlung endgültig über das Recht in Griechenland entschieden habe. Man teilte mit, daß die Nationalversammlung als konstituierende Versammlung zusammenentreten wird.

Der Umsturz in Mexiko.

Crieg der provisorischen Regierung.

Das mexikanische Generalkonsulat in Hamburg teilt folgendes mit: Die letzten Meldungen aus Mexiko berichten über entscheidende Siege der provisorischen Regierung in Veracruz. Der Staat Oaxaca sowie der nördliche Teil Yucatan sind zu der neuen Regierung übergegangen. Die Präsidentenkandidaten Madero und Villarreal sind zu Gunsten de la Huerta ausgetreten. Das Generalkonsulat in Hamburg sowie fast sämtliche Konsulate in Deutschland und den anderen europäischen Ländern haben sich der neuen Regierung die Verfolgung gestellt. Die provisorische Regierung in Veracruz haben früheren Legationsattaché Oberst Dr. Grumm-Heller als diplomatischen Vertreter in Berlin berufen. Die Ernennungen für die anderen europäischen Länder sind unterwegs. Sämtliche Hafen des Golfs befinden sich, wie die Geschäftswelt mitteilt, in den Händen der neuen Regierung.

Eine Niederlage der Aufständischen.

Nach einer Meldung aus Mexiko haben die Truppen des Generals Obregon die Aufständischen aus Puebla wieder verjagt. Bei den Kämpfen wurden große Mengen Munition und viel Ausrüstungsmaterial erbeutet.

Dresden. Die am Sonntag hier stattgefundenen Sauna der Landesinstanzen der B. S. B. D., die über die durch den Rücktritt des Kabinetts Kellermann gesetzte Lage und über die Lösung der Regierungskrise beriet, hat nach längerer ersterer Aussprache auf Vorschlag der sogenannten Chemnitzer Richtung beschlossen sofort mit der kommunistischen Partei in Verhandlungen einzutreten über die Bildung einer sozialistisch-kommunistischen Regierung unter Führung des seitigen Innensenministers Liebmann als Ministerpräsident und unter Ausnahme von kommunistischen Mitgliedern in das Kabinett.

Ein Unfall Clemenceaus.

Paris. Clemenceau wurde bei einem Zusammenstoß seines Autos mit einem anderen Kraftwagen in der Nähe von St. Germain verletzt. Er konnte aber nach seiner Wohnung zurückkehren. Sein Zustand ist nicht ernst.

Ein politischer Prozeß in Paris.

Paris. Am Dienstag beginnt vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den Kommunisten Germain Verdon wegen Tötung des Führers der Camelots du roi, Marius Plateau, in den Geschäftsräumen der "Action française". Es handelt sich um einen politischen Prozeß, der mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Die kommende Goldbank.

Der deutsche Währungskommissar Dr. Hjalmar Schacht erklärte in einer Unterredung: "Ich bin dabei, eine neue deutsche Goldwährungsbank in Berlin zu schaffen, die in wenigen Wochen, vielleicht sogar schon in Tagen gegründet sein wird. Sie soll gegründet werden mit Hilfe deutschen und ausländischen Goldes. Auf Seiten Deutschlands wird jede Anstrengung unternommen werden, um den notwendigen Betrag zusammenzubringen. Aber ich rechne ebenso auf die Beteiligung englischen, französischen, holländischen, skandinavischen, amerikanischen und schweizerischen Kapitals. Diese Bank wird anderen Ländern die Möglichkeit geben, ihr Geld in einer vollkommen gefundenen Einrichtung anzulegen. Ich sage 'vollkommen gefund', weil sie vollkommen unabhängig vom Reich und der Regierung ist und vollkommen unter der Herrschaft der Geldgeber selbst steht. Die Gründung einer Goldbank ist meiner Ansicht nach unabhängig von der Reparationsfrage. Sie wird durch privates Kapital finanziert und wird Goldkredite nur denen geben, die ihrer Ansicht nach Goldkredite verdienen." Dr. Schadt fügte hinzu: "Die angestrebte sogenannte Goldmark, die Rentenmark, war niemals als ein internationales Zahlungsmittel gedacht. Es ist sogar unterfragt, sie auszuführen. Sie dient ihrem Zweck in Inland."

Amerikas Absage an Rusland.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Staatssekretär Hughes auf die Note Tschechowits, worin dieser die Eröffnung von Verhandlungen zur Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen vorschlägt, geantwortet, daß er keinen Grund dazu habe, im gegenwärtigen Augenblick solche Verhandlungen aufzunehmen.

Die Befreiungen Bradburys in London.

London. Bradbury erklärte in einer Unterredung, er habe mit den Führern der öffentlichen britischen Meinung über die Wahl der britischen Vertreter für die Sachverständigenausschüsse Besprechungen gehabt. Er habe bereits mit Baldwin, Asquith und anderen darüber gesprochen. Ferner bekannte Bradbury, daß sein Besuch in Vassilowitsch mit der Annahme in Verbindung stehe, daß Macdonald der voraussichtliche Premierminister sein werde.

Weitere Preissenkungen in Berlin.

Berlin. Auf dem Berliner Lebensmittelmarkt setzte sich die Abwärtsbewegung der Preise für Fleisch weiter fort. Die Berliner Bäckereien und dementsprechend die Gastronomie senken die Preise um 10 Prozent.

Die französischen Sachverständigen.

Paris. Nach dem "Tempo" werden die französischen Sachverständigen des Ausschusses für das deutsche Budget und die deutsche Währung den ehemalige Direktor im Finanzministerium Parmentier und den Professor der Nationalökonomie an der Sorbonne und ehemaliger Staatssekretär des Finanzministers Doumer im Jahre 1921, Alex, sein. Zum französischen Delegierten in dem Ausschuß zur Untersuchung der deutschen Auslandsverhältnisse wird der Direktor der Banque de Paris, Athalain, bestimmt werden.

Neue Putschgerichte in München.

München. Den Putschgerichten scheint man in amtlichen Kreisen Bedeutung zuzumessen. Anlässlich der in der Oper stattfindenden Aufführung der "Foska" sind Demonstrationen seitens der Nationalsozialisten ge-

diam. Der Generalstaatskommissar hat entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Die Bewachung der öffentlichen Gebäude ist verstärkt worden.

Vor der Staatsanwaltschaft in Griechenland.

Athen. Wie die Agence Athen mitteilt, haben zahlreiche einflussreiche Persönlichkeiten der Venezianischen Partei die an den König gerichtete Anforderung genehmigt. Die Zeitungen der Opposition erinnern daran, daß man das Versprechen gegeben habe, daß die Donastie erst verfallen erklärt werden soll, wenn ein Volksentscheid stattgefunden habe. Die herrschende Meinung ist jedoch die, daß die Republik unverzüglich proklamiert werden müsse. Die Stadt ist ruhig.

Die Kämpfe in Mexiko.

London. Reuter meldet aus Espaço in Texas: Die mexikanischen Regierungstruppen haben San Marcos, einen strategischen Punkt zwischen Veracruz und Mexiko, genommen und einen großen Vorrat an Munition erbeutet.

Das deutsche Prioritätsgesetz.

Paris. Die Reparationskommission wird trotz der Abwesenheit Sir A. Bradburys den angelsächsischen Diplomaten durch den Obersten Gonatas vertreten, das diplomatische Corps durch den rumänischen Gesandten. Als der König und die Königin an Bord des Kampfers "Daphnis" alaen, wurde die königliche Flotte abholt. Ferner wurden 21 Kanonenkölle abgefeuert. Die Regierung hat dem König einen Kredit von 250 Pfund Sterling für seine Reise gewährt. Während seiner Abwesenheit wird seine läbliche Bivalopage von 3000 Pfund weiter gezahlt werden.

Bustellung zum Behauptungstag.

Der Christliche Metallarbeiterverband hat in einer Versammlung in Essen im Prinzip dem Behauptungstag zugestimmt. Er fordert aber rücksichtlose Unterordnung der preissteigernden Nachmitte der Kartelle, Syndikate und Verkaufsvereinigungen. Auch der Deutsche Metallarbeiterverband hat der Verlängerung der Arbeitszeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zugestimmt. Die Wiederaufnahme der Arbeit geht leider überaus langsam vor sich. In einzelnen Werken haben sogar neue Feiertage eingelegt werden müssen, weil der Mangel an Betriebsstoffen und Rohstoffen vorläufig noch jede geordnete Arbeit verhindert.

Abban der belgischen Besatzung.

Die belgische Telearbeitsagentur kündigt eine beträchtliche Verminderung der belgischen Truppen am rechten Rheinufer an. Statt zwei Hauptquartieren wird nur mehr eins rechts vom Rhein besitzen, und zwar wird das Hauptquartier in Duisburg auch das der zweiten belgischen Infanterie-Division im Ruhrgebiet umfassen. Verkehrsreiche Offiziere und Unteroffiziere werden die Ruhrmäntua erhalten, ihre Familien in das Ruhrgebiet kommen zu lassen.

Ein Anschlag auf den König von Italien.

Aus Neapel wird dem "Giornale d'Italia" gemeldet: Man erfuhr erst heute, daß am Sonnabend ein Anschlag auf das Leben des Königs während dessen Reise nach Salerno stattgefunden hat. Kroatische Uerwa und Cagliari mußte der Zug, der mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde fuhr, völlig insolate des Rollenfalls halten. Von einem Bahnwärter war kurz vor Passieren des Auges festgestellt, daß die Scheiben auf einer scharfen Kurve aufzuspringen waren, so daß ohne das rechtzeitige gegebene Rottignal des Bahnwärters der Zug sicherlich zum Entgleisen nebrachte.

Das bayrische Ermächtigungsgesetz gefährdet.

München. Bei der Abstimmung über das bayrische Ermächtigungsgesetz im Landtagausschuß ergab sich, daß der Entwurf die notwendige Zweidrittelmehrheit nicht finden wird, da unerwarteter Weise die Vertreter des bayerischen Bauernbundes gegen das Gesetz stimmten. Dafür stimmten 18 Abgeordnete, dagegen 10. Falls nicht noch im letzten Augenblick sich Veränderungen in der Konstellation ergeben, ist damit das Schicksal des Gesetzes entworfenes besiegelt. Wie verlautet, beachtigt die Regierung für diesen Fall nicht zurückzutreten, sondern wird vielmehr die im Ermächtigungsgesetz enthaltenen Bestimmungen mit Hilfe des Artikels 48 des Reichsverfassung durchzuführen. Bezeichnend ist, daß der Bauernbund das Gesetz abgelehnt hat, trotzdem sein eigener Minister in der Regierung das Gesetz mit unterschrieben hat.

Reichsratzzahl.

Weitere Senkung um 8,4 v. H.

Die Reichsratzzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag, den 17. Dezember, auf das 1163 Milliardenjahr der Vorriegszeit, gegenüber der Vorwoche, 1269 Milliarden, ist demnach eine Abnahme von 8,4 vom 100 zu verzeichnen.

Beschluß des Reichskabinetts.

Das Reichskabinett hat beschlossen, über die Frage der Selbständigkeit der Eisenbahn mit den deutschen Einzeländern Vorverhandlungen aufzunehmen. An das Einverständnis des Kabinetts mit der Gründung der rheinisch-westfälischen Notenbank wurde die Bedingung gestellt, daß bestimmte Vorstufen geachtet werden müssen, über die in den letzten Tagen zwischen der Reichsregierung und Vertretern der rheinischen Banken Verhandlungen stattgefunden haben.

Die Bewertung der Rentenmark im Auslande.

Die deutsche Rentenbank teilt mit: In einigen deutschen Blättern findet sich in diesen Tagen eine Meldung aus Bühl, wonach die Rentenmark dort mit 1,10 Franken, also unter Anrechnung eines gegenwärtigen Standes des Schweizer Franken mit rund .79 Goldpfennig gehandelt wurde, was einer Disparität von 21 Prozent gleichkommt. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß am 14. Dezember in Bühl gehandelte Kaufaufträge für Rentenmark zu 1,15 und 1,20 Franken unausführbar waren. Es wurde vielmehr freibleibend für kleinere Mengen ein Kurs von 1,30 bis 1,45 genannt. Daraus ergibt sich, daß die Rentenmark in der Schweiz zum vollen Geldwert ja sogar darüber hinaus gehandelt wird.

Modernisierung der amerikanischen Flotte.

Aus Washington wird gemeldet: Am Weißen Haus erklärte man, Anfragen zu beschriften, wonach die englische Regierung den amerikanischen Plan, die Panzerkreuze der amerikanischen Kriegsschiffe zu erhöhen, um dadurch die Tropenweite der Geschütze zu vergrößern, als eine Überschreitung des Washingtoner Flottenabreißungsvertrages betrachte. Man erklärte,

dass die amerikanische Regierung diesen Standpunkt nicht teile, und auf ihre Absicht, ihre Flotte zu modernisieren, nicht verzichten werde.

Die englische Thronrede.

Aus London wird amtlich gemeldet, daß die Thronrede des Königs vor dem Unterhause erst am 15. Januar verlesen werden wird. Das Unterhaus wird dagegen bereits am 8. Januar zusammentreten.

Die englischen Sachverständigen.

Sir John Bradbury erklärte, wie aus London gemeldet wird, daß er nach seiner Rückkehr nach Paris in der Lage sein werde, der Reparationskommission eine Liste der Persönlichkeiten zu unterbreiten, die als Delegierte für die Sachverständigenkommission in Frage kommen könnten. Es sei dann von der Reparationskommission eine Auswahl zu treffen.

Die Abreise des griechischen Königs.

Sir John Bradbury erklärte, wie aus London gemeldet wird, daß er nach seiner Rückkehr nach Paris in der Lage sein werde, der Reparationskommission eine Liste der Persönlichkeiten zu unterbreiten, die als Delegierte für die Sachverständigenkommission in Frage kommen könnten. Es sei dann von der Reparationskommission eine Auswahl zu treffen.

Politische Nachrichten.

Die Beamtengehälter. Der "Tag" bringt die Mitteilung, im Reichsfinanzministerium werde ernsthaft der Plan erwogen am 1. Januar die zur Verfügung liegenden Mittel so zu verwenden, daß nach Möglichkeit allen Beamten, bis einschließlich Gruppe VII, ein volles Monatsgehalt gezahlt werde und daß sich die Beamten der Gruppen VIII bis XIII und die Empfänger von Einzelgehältern zunächst mit einem Monatsgehalt in Höhe der Bezüge der Gruppe VII begnügen müßten. Diese Nachricht ist unrichtig. Ob es möglich sein wird, am 31. Dezember die Beamtengehälter für den vollen Monat zu zahlen, steht heute noch in keiner Weise fest.

Abstimmungsbemühungen in Sachsen. Um eine Auflösung des sächsischen Landtages zu umgehen, strebt man unter den Parteien die große Koalition an. Eine Einigung zwischen den Sozialdemokraten und den Demokraten scheint bereits aufgestanden zu sein, während die Vereinigung mit der Deutschen Volkspartei noch nicht vollzogen hat.

Ständiges Militär in Thüringen. Wie aus Jena gemeldet wird, besteht die Absicht, nach Thüringen ständiges Militär zu verlegen. Als Standort ist Jena oder Weimar in Aussicht genommen, die Entscheidung über wird in den nächsten Tagen fallen.

Die Abstimmung in Hannover. Bei den Angaben von deutsch-hannoverscher Seite, daß im Januar die Abstimmung in Hannover über die Schaffung eines eigenen Landes Hannover vorgenommen werden solle und daß gegebenenfalls im März die Endabstimmung stattfinden würde, wird mitgeteilt, daß allerdings höchstens die Führer der deutsch-hannoverschen Partei, Graf von Bernstorff und Alpers, mit dem Reichsminister des Innern eine Versprechen in diesem Sinne geführt haben, jedoch ist ihnen ein endgültiges Versprechen noch nicht gemacht worden.

Ermäßigung der Gütertarife in Aussicht?

Der Reichsverkehrsminister hatte den ständigen Ausschuss des Reichseisenbahnrates einberufen, um den Vertrag zu erstatzen über die Entwicklung der Lage der Reichsbahn seit Einführung der Goldmarktarif. In eingehender Ausprache wurde die gesamte Tarifpolitik im Zusammenhang mit der Finanzlage und Finanzpolitik der Reichsbahn behandelt, insbesondere auch die Fragen, die sich daraus ergeben, daß die Reichsbahn mit dem 15. 11. von der Finanzwirtschaft des Reiches losgelöst und auf sich selbst gestellt worden ist. Der Ausschuss war mit der Verwaltung der Auffassung, daß allein mit einem Preisabstand für die Eisenbahn nötigen Stoffen, namentlich Kohle und Eisen, eine Ermäßigung der Gütertarife anzustreben sei. Er empfiehlt der Verwaltung die Einführung von Ausnahmetarifen für die Ausfuhr, auch über die trockene Grenze. Die bestehenden Ausnahmetarife sollen auf ihre Anwendung nachdrücklich werden. Eine Ermäßigung der 10-prozentigen Aufschlags für die Beförderung von Gütern in bedeckten Wagen kommt bei der Finanzierung der Reichsbahn nicht befürwortet werden.

Der erste Goldbetrag des Reiches.

Das Reichsfinanzministerium hat bekanntlich einen vorläufigen Übergangshaushalt ausgearbeitet, der die Zeit vom 15. November d. J. bis zum 31. März n. J. umfaßt. Die Haushaltsumstellung ist in Goldmark erfolgt. Im ordentlichen Haushalt schließt dieser Plan in Einnahmen und Ausgaben mit 1968 Millionen ab. In den Einnahmen entfallen auf Steuern und Zölle insgesamt 1891 Millionen Mark, auf den Kredit der Rentenmark 585 Millionen. Der außerordentliche Haushalt schließt die Einführung der Goldmark ab. Bei der Reichsbahnverwaltung betragen die Einnahmen und Ausgaben mit 165 Millionen Mark ab. Bei der Reichsbahnverwaltung betragen die Einnahmen und Ausgaben 520 Millionen, die auf dem Wege einer fundierten Anleihe beschafft werden sollen. Der Aufschuß der allgemeinen Finanzverwaltung zu den Ausgaben der Reichsbahnverwaltung beträgt 100 Millionen. Bei der Post belaufen sich die Einnahmen und Ausgaben auf 140 Millionen, der Aufschuß beträgt 50 Millionen. Für die Ausführung des Friedensvertrages sind 45 Millionen Gold in Rechnung gestellt.

Allerlei vom Tage.

Über den Beamtenabfall verlautet aus Berlin, daß nicht 25 Prozent der Beamten entlassen werden sollen, sondern nur etwa 15 Prozent. Diese Beamten sollen hauptsächlich zu je fünf Prozent verabschiedet werden.

Mit Rücksicht auf die schwere Notlage des Reiches, die eine starke Einschränkung der Bautätigkeit erfordert, sieht sich die Reichsvorwerke in allerhöchster Zeit um 25 v. H.

Bon der bevorstehenden Erneuerung Maßnahmen zum Befreiung in Paris und der Erneuerung des Notenmarktausgleichs in London. Schamer, durch den deutschen Botschafter in Washington, Biedfeldt, spricht eine Pariser Meldung.

Am Samstag in Weimar wurde ein Antrag auf Aufhebung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Der Hamburger Dammer Torhaus ist in der Nord-
seite nach Zusammenstoß mit dem deutschen Dammer He-
re geblieben. Die aus 14 Mann bestehende Besatzung
wurde von dem dänischen Dammer Kinslandia vollzäh-
lig gerettet.

Am württembergischen Landtag kündigte der Staats-
sekretär einen die Zahl der Landtagsabgeordneten um
Drittel verminderten Gesetzentwurf an.

Der Reichskanzler hat an den Papst und an Mon-
signore Testa Dankesgramme und Dankesbriefen ge-
schickt dafür, daß der Papst durch die vermittelnde Tä-
tigkeit des Delegaten für das Nachreiset die Regnadi-
kum oder vorzeitige Freilassung von etwa 300 Aus-
wiesenen oder politischen Gefangenen bei den Be-
hauptungen durchsetzt hat.

Die Soldenverbände der Arzte und Krankenkassen
und der Reichsarbeitsminister für den 21. Dezember zu-
m ersten Sonntag des Jahres und zur Vorbereitung
der ersten Sonntags des Reichsausschusses eingeladen.
Die Arztekammern haben die Teilnahme an der Be-
hauptung angelebt.

Das Verhaftungswerk der unierten evangelischen
Kirche in Polen abgeschlossen. Nach mehrjähriger Ver-
handlung in Posen hat die Landeskirche der unter-
reinischen Kirche in Polen einstimmig den Ent-
wurf einer neuen Kirchenverfassung angenommen und
mit um mehr als 400 über ganz Polen und Pomme-
ranien zersprengte evangelische Kirchenammlungen mit 300
Millionen und mehr als ½ Million Gemeindeledern
starke Klammer eine einheitlich verfaßten und ac-
tiver Gesamtkirche gelegt.

Gericht und Steuer.

Zwei Schnitzmann-Mörder zum Tode verurteilt.
Die beiden Arbeiter Hans Hanke und Kurt Altwich, die
am Abend des 8. Februar d. J. in der Oranienstraße in
Berlin einen Polizeivogtmüller erschossen hatten, wur-
den vom Schwurgericht Moabit wegen Mordes zum
Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehre
sowie wegen unbeglichen Waffenbesitzes unter er-
widernden Umständen zu je drei Jahren Zuchthaus
verurteilt.

Zur Binsberechnung der Banken. Bei dem vieler-
seitigen Interesse, dem jetzt die Frage der Binsberechnung
der Banken begegnet, dürfte eine Entscheidung des Land-
gerichts II in Berlin, die zu dieser Frage ergangen ist,
wichtig sein. Ein Kaufmann batte einer Bank den Auf-
trag zum Ankauf von Eßgut erfüllt und mit einem
Scheck bezahlt, der erst einige Tage nach der Belastung
des Kunden mit dem Kaufpreis ihm gutgebracht werden
sollte. Für die Zeit zwischen dem Belastungs- und
Gutschriftstage berechnete die Bank dem Kunden
5 Prozent pro Tag, so daß seine Binschuld sich auf
5 Millionen belief. Da der Kunde zunächst An-
sprüche sich die Bezahlung dieser Binschuld um wei-
tere Tage, nach deren Ablauf der Kunde die Mitteilung
machte, daß nunmehr seine Binschuld auf rund 10 Mil-
lionen angewachsen sei. Ingleich drohte die Bank ihm
die Abnahme seiner Wertpapiere an. Der Antrag auf Er-
klärung stützte sich auf § 248 BGB, wonach selbst eine
geringste Verletzung über Binszinsen nicht
ist. Das Landgericht II Berlin hat darauf im Wege
einer einstweiligen Verjährung der Bank die Exekution bei
Anmeldung einer hohen Geldstrafe verboten.

Vermischtes.

Trauriger Tod eines Zwillingspaars. Ein schreck-
licher Unglücksfall hat sich in Potsdam ereignet. Die
zwei-jährigen Zwillingssöhne des Henerwehrmannes
Brawitt versuchten, an einer Straßenweide einem
Automobil auszuweichen, und rannten dabei in einen
Autobahnwagen hinein, der über sie hinwegfuhr.
Die Kinder konnten nur als Leichen hervorgezogen
werden.

Eine Bettler-Spezialität wurde in Berlin aufge-
deckt. Der Mann bettelte überall, außer in offenen
Gästen mit weichherzigen Verkäufern, aber nicht
mit Geld, sondern um Brot, indem er jammernd über
langer fragte. Täglich erhielt er 30 bis 40 meist gute
Butterbrote, die er dann in den Herbergen ver-
kaufte. So machte er täglich ein glänzendes Geschäft,
er auch noch die Erwerbslosenunterstützung ein-
nahm.

Der Erdbebenbeschaden in Japan. Der japanische Fin-
anzminister erklärte im Unterhause, daß die Erdbeben-
schäden mit 7 bis 10 Milliarden Yen angegeben werden
sollten. Der Universitätsminister teilte mit, daß die
Universität von Tokio erlitte habe,

auf 42 Millionen Yen belaufen.

Bulkanausbrüche in Kolumbien. Aus Bogota wird
berichtet, daß in den Städten Cumbal und Chiles, die
völlig zerstört wurden, 90 Tote und über 200
Leute verloren gingen. In dieser Gegend sind die
Bahnverbindungen völlig unterbrochen, da die
Schienen verkrümmt und die Eisenbahnbrücken zerstört
sind. Es sind zwei Bulkane ausgebrochen. Durch die
Wolfsküste wurden außerdem einige Dörfer zerstört.
Die Erde rutschte auf eine Sillaktion ein.

Grubenbrand auf den Goldfeldern. Nach ei-
ner amlichen Meldung von unerreichbarer Seite ist
Entstehungsursache des Brandes auf den Goldfeldern
nicht aufzufinden. Vermöglich ist der Brand auf
Absturzdunst der Kohle infolge zellulären Gebirgs-
absturztauslösungen. Bei der Eindämmung des Brandes
und bei der Herausnahme des Verunreinigten ist alles
unter Beobachtung der erforderlichen Sicherheits-
maßnahmen insbesondere auch durch Verwendung von
Sicherheitslampen geschehen.

Dreizehn Personen verbrannten. Nachts brach in ei-
ner Scheune in Levala-Gutrisch ein Großfeuer aus.
Der Scheune übernachteten etwa 25 Arbeits- und Ob-
dienstleute. Durch Fahrlässigkeit beim Rauchen einer Al-
ten entstand ein Brand, wobei dreizehn Personen
verbrennen umkamen.

Das größte transatlantische Kabel der Welt wurde
zwischen Paris und New York in Dienst gestellt. Die
Längen beträgt 4300 Meilen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 15. Dezember. Getreidemarkt. Weizenmehl
29, Roggenmehl 24,50—26,50, Weizenkleie 7—7,25,
Roggenkleie 6,75—7, Tendenz überall ruhig.

Berlin, 15. Dezember. Handelsmarkt. Weizen-
mehl 0,70—0,90, Roggen- und Weizenstroh, bünd-
gepr. 0,50—0,60, Heu, gutes 1,30—1,50, handels-
stroh 1,10—2,20.

Auf dem Berliner Lebensmittelmarkt sind die
Fleischpreise weiter wesentlich zurückgegangen. Eine
Anzahl Fleischsorten, wie Suppenfleisch ohne Knochen,
blieben zum ersten Male mit 750 Milliarden fast alle-
mehr unter einer Billion. Schmorsteck außer Qualität
ohne Knochen kostete 1200, Rillet und Blonade 1200 bis
1400, Rünnung 800, Kalbskleie 1200, Brust 1200—1400,
Brust 1100 Milliarden, Schweineleber kostete 1, Kalbs-
leber 1,2 Billionen.

Berlin, 15. Dezember. Der Schlachthofmarkt auf
dem Zentralviehhof verfehlte trotz arroten Auftriebes
überwiegend, und die Preise gingen erheblich auf-
wärts. Es waren aufgetreten: 2127 Rinder, 1115 Kübler,
2500 Schafe, 6691 Schweine, die wie sonst gehandelt wur-
den: Rinder von 10—40, Kübler 20—80, Schafe 15—45
und Schweine 40—65 Goldmark für das Pfund Le-
bendgewicht. Klasse II (Metzschweine über drei Rent-
ner) wurden nicht notiert.

Schlachthof der Besitzer deutscher Viehhersteller
ausleihen. Wie gemeldet wird, hat sich unter obigem
Namen ein Verband gebildet, der die Rechte der Inhaber
aller Reichs- und Staatsanleihen, Obligationen u. dgl.
wahren will. Die Fertigung des Verbands, die sich zu-
nächst noch in Frankfurt a. O., Holzhoferstraße 24, befindet
sich zum 1. Januar 1924 nach Berlin verlegt werden.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Bekanntmachung.

Befestigt Abbrennen von Feuerwerkskörpern.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Abbrennen von
Feuerwerkskörpern an bewohnten oder an Menschen be-
hauchten Orten, gemäß § 367 Abs. 8 des Strafgesetzbuches
verboten ist und mit Geldstrafe bis zu 150 Goldmark
oder mit Haft bestraft wird. Desgleichen ist strafbar
die Abgabe von Feuerwerkskörpern an Personen, von
welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, ins-
besondere an Personen unter 16 Jahren.

Flörsheim den 21. Dez. 1923.

Die Polizei-Behörde.

Bekanntmachung.

Die Gebeliste der abgabepflichtigen Pferde, des
Rindvieches und der Ziegen liegen auf die Dauer von
2 Wochen auf dem Bürgermeisteramt Zimmer 6 zur
Einsicht der Viehbesitzer offen. Nach dieser Zeit können
Reklamationen nicht mehr angebracht werden. Es wird
erhoben für Pferde 1,50 G. M. für Rindviech 1 G. M.
und für jede Ziege 20 G. Pfg.

Außerdem haben die Mitglieder der freiwilligen Zie-
genversicherung je Stück 50 G. Pfg. zu zahlen.

Flörsheim, den 22. Dezember 1923.

Der Bürgermeister: Land.

Lokales.

Flörsheim, den 22. Dez. 1923.

Theater. Der Wohlfahrtsverein und die Freie
Bühne veranstalten morgen Sonntag, den 23. De-
zember, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch einen
Theaterabend. Zur Aufführung kommt: "Die von
Stolzenburg", Lustspiel in 3 Akten von Felix Renker.
Mittags um 3 Uhr findet Kindervorstellung statt. Der
Reinertrag beider Vorstellungen ist für Wohlfahrtszwecke
bestimmt. Die Freie Bühne stellt ihr Können und
volle Kraft in den Dienst der Wohlfahrtspflege, mög-
lich auch das Publikum das Seine tun und einer so an-
eindrucksvollen Tat zum vollen Erfolg zu verhelfen.
Näheres wolle man aus dem Inseratenteil der heuti-
gen Nummer ersehen.

Die Aufführung "Micaela" bedeutete für Flörs-
heim eine Sensation. Davon legte die dritte Auf-
führung am Sonntag beredtes Zeugnis ab. Schon vor
Beginn der Vorstellung war der Saal dicht besetzt.
Der Abend wurde durch stimmungsvolle Mandolinen-
vorträge eingeleitet. Guten Eindruck hinterließ auch
das Zigeunerstück unter der bewährten Leitung des Hrn.
Lehrers Zerta. Das Stück, an sich schon sehr spannend
und abwechslungsreich, verlief in schönster Weise. Die
Rollen lagen all in guten Händen und die Mitwirkenden
bemühten sich dem Publikum zu gefallen und ihrer
Aufgabe gerecht zu werden. Die Dekorationen waren
stil- und geschmackvoll, die Kostümierung farbenprächtig
und gediegen. Herrn Lehrer Zerta ist für die mühe-
volle Einstudierung und kräftige Regie ganz besonders
zu danken. Der Abend schloß mit einigen Mandolinen-
vorträgen eindrucksvoll ab, die leider durch große Un-
ruhe — besonders auf der Gallerie — nicht besonders
zur Geltung kamen.

Die Richtigkeit Weihnachtsäpfel in Größe einer Wall-
nuß legt uns ein biss. Landwirt auf den Tisch. Er
hat die Früchte jetzt, 4 Tage vor Weihnachten, geerntet,
von einem Baum, der im Herbst geblüht. Sie
sind etwas rot und ziemlich verkümmert aus
diese "Winteräpfel", aber sonst scheinen sie gesund und
noch entwicklungsfähig zu sein. Versuchen wollen wir
sie aber lieber doch nicht.

Silberne Hochzeit. Am 24. Dezember feiern das
Fest der silbernen Hochzeit der Eisenbahnbeamte Herr
Johann Gutjahr und Frau Marg. geb. Abt dahier.
Wir gratulieren!

Turnverein 1861. Am zweiten Weihnachtsfeiertag
hält der Verein wie alljährlich seine Weihnachtsfeier im
Gasthaus zum Hirsch ab. Dieselbe ist sehr reichhaltig
und außer turnerischen Vorführungen, wobei unter an-
derem unsere Schülerinnen ihr Können zeigen, wird auch
das Theaterstück "Verlorene und wiedergefundene über die
Bretter gehen. Anschließend Tanz. Mitglieder Freunde
und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

* Postalischer Postdienst am 24. Dezember. Für
Montag den 24. Dezember hat die Postverwaltung auf
Grund der in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen

eine nach der Verkehrslage angängige Dienstbeschrän-
kungen angeordnet. Die Posthalter werden im allge-
meinen um 4 Uhr nachm. geschlossen. Der Zustelldienst
soll möglichst zu demselben Zeitpunkt zu Ende geführt
sein. Die Brieflastenleerungen werden so geregelt, daß
die leichte Leerung gegen 7 Uhr abends beendet ist. Die
Telegrammannahme und Fernsprechdienst treten keine
Beschränkungen ein. Es liegt im Interesse der Allge-
meinheit Postsendungen an diesem Tage möglichst früh
zeitig einzuliefern.

Das Mannheimer Landgericht gegen die Auf-
wertung von Hypotheken. Zu der Frage, ob Hypo-
thekenschulden nach den bestehenden Gesetzen aufzuwerten
sind oder nicht, hat nun auch das Landgericht Mannheim
günstig Stellung genommen und den Gläubiger, der die Löschungsbewilligung verweigert und die Aufwertung
abhängig gemacht hat, zur Löschung verurteilt und die
verlangte Aufwertung abgelehnt.

Sportverein 09. Die 2. Jgd.-Mannschaft spielt
morgen in Weilbach gegen F.C. Germania. Spielbeginn
9 Uhr. Abmarsch 1,30 Uhr. Die erste Jugend-
Mannschaft spielt am 2. Feiertag gegen die gleiche von
Hochloch.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 23. Dezember (4. Adventssonntag).
7 Uhr Frühmesse, 8,30 Uhr Schulmesse, 9,45 Hochamt
nachm. 2 Uhr Christlehre und Andacht.

Montag, 6,30 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, 7,15 Uhr Am-
bit für Elisabeth Wagner, 9 Uhr nachm. Beicht, Vigiliasstag.

Heute Samstag hilft im Beichtstuhl der Herr Pfarrer
von Rüsselsheim aus. Herr Pfarrer Klein geht
nach Rüsselsheim.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, der 23. Dezember, vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Turnverein v. 1861.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag abends 7 Uhr findet
im Gasthaus zum Hirsch unsere

Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit turnerischen Vorführungen Theater
und Tanz.

Mittagöffnung: 6 Uhr

Tanz frei.

Der Vorstand.

Schul-Artikel

als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt

P. Emge, Schreibwarenhandlung.

Prima

Harzer Handfäße

per Stück 5 Pfg.

Camembert, vollfett

per Stück 45 Pfg. empfiehlt

R. Dienst, Kirchgasse.

Abreiß-Kalender

in schönen Mustern, empfiehlt

Buchhandlung P. Emge.

Gesang. Sängerband. Kath. Jünglings-Verein

Am 2. Weihnachtsfeiertag fin-

det, wie alljährlich, unsere

Weihnachtsfeier

statt. Um unseres Mitgliedern
einen genügenden Abend zu dienen
und einer Überfüllung des
Saales vorzubringen, haben Richt-
mitglieder zu dieser Feier keinen
Zutritt. Die Mitglieder und ihre
Häusler laden wir hiermit
herzlich ein. Eintritt pro Per-
son 200 Milliarden. Anfang 8
Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Am Sonntag nachmittag 1 Uhr

Trauung

des Mitgliedes Jos. Rohr. Zu-
sammenkunft um 12,30 Uhr im
Sängerheim.

Am 2. Feiertag, nachm. 2 Uhr

Gesangstunde

In Anbetracht der Weihnachts-
feier ist das Erscheinen aller
Sänger unbedingt erforderlich.

Reparaturen

an Grammophonen

Kathäuserstr. 6

Gericht und Steuer.

Eine Privatbeschuldigungsliste Wilhelms II. In der Bekleidungssklage Kaiser Wilhelms II. gegen den verantwortlichen Redakteur des "Dortmunder Generalanzeigers" von der Heydt wurde der Angeklagte wegen öffentlicher Bekleidung an einer Geldstrafe von 300 Goldmark, ersatzweise dreißig Tagen Gefängnis, und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Im "Dortmunder Generalanzeiger" war fälschlich behauptet worden, der auf einer Nordlandreise des Kaisers erfolgte Tod des Lieutenant v. Hanke, des Sohnes des damaligen Chefs des Militärkabinetts, stiehe mit einem Konflikt des Offiziers mit dem Kaiser in ursächlichem Zusammenhang.

Überraschender Ausgang eines Mordprozesses. Einen unerwarteten Ausgang nahm die Verhandlung eines Berliner Geschworenen-Gerichtes gegen den Schauspieler Theodor Auf und die Witwe Mathilde Staberock, die wegen des Mordes an der Vorleserfrau Niedling angeklagt waren. Die Beweisaufnahme hatte sich bis in die späten Abendstunden hineinzog. Staatsanwaltschaftsrat Polain beantragte, beide Angeklagten des Mordes oder der Anstiftung zum Mord schuldig zu sprechen. Frau Staberock auch des versuchten Mordes durch Beibringung von Giften. Nach sehr langer Verhandlung stellten die Geschworenen um 2 Uhr nachts ihren Wahrspruch. Der Obmann verkündete, daß die Geschworenen bei Auf die Schuldfragen nach Mord und Raub bejahten. Bei Frau Staberock ist dagegen die Frage der Mittäterschaft am Mord und Raub verneint worden. Sie wurde schuldig gefrovoren der Anstiftung zum Mord und Raub, weiterhin des Mordversuches an Frau Niedling und der Unrechtslauna. Nach mehr als



Für die Feiertage empfehle:

Prima Rindfleisch

Prima Kalbfleisch

und 1a Schweinesleisch

— Als praktische Geschenke alle Arten —

Wurst und Conserven!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Josef Dorn

einhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: "Die Angeklagte Staberock wird wegen versuchten Mordes zu vier Jahren Zuchthaus und wegen Unterschlupps zu einer weiteren Woche Zuchthaus verurteilt. Von der Anklage der Mittäterschaft am Mord wird sie gemäß dem Spruch der Geschworenen freigesprochen. Der Wahrspruch wird, so weit er auf Schuld des Mordes und Raubs bei Frau Staberock lautet, fassiert, da sich nach einstimmiger Entfernung des Angeklagten gezeigt haben." Die Raffinerie des Wahrspruchs der Geschworenen gehört zu den seltsamsten Rätseln in der Gerichtsbarkeit.

Ein neuer Watala-Titel. Die Tatsache, daß die österreichischen und die ungarischen Balutn nicht für eine, sondern für je 1000 Kronen notiert sind, macht es ein Hochsparertrieb in Berlin anzuheben. Mit dem Kursettel in der Hand betreten Sie die Geschäfte; der eine fragt, ob beim Kauf ungarische Kronen vorliegen werden. Wird das bejaht, so kaufen die drei — zwei Herren und eine Dame — fast unbesehen, selbst Waren, so z. B. Schuhe, die man gewöhnlich nicht ohne Auslagen erwirbt. Die Umrechnung der Balutn wird dann an Hand des Kurszeichens so bewirkt, daß dem unverrichteten Verkäufer die Krone zu dem Preis in Balutn abgezogen wird, der in Wahrheit für 1000 Kronen gilt.

◆ Inserieren bringt Gewinn. ◆

Weihnachts-Geschenke in Koffer- und Lederwaren

kaufen, wollen Sie sich von meinen niedrigst gestellten Grundpreisen überzeugen. Gleichzeitig bringe ich meiner werten Kundschaft zur gelt. Kenntnis, dass sämtliche Neu-Amfertigungen und Reparaturen aller Art in meiner eigenen Werkstatt rasch und preiswert ausgeführt werden.

Koffer-Raub, Mainz

Spezialhaus für Koffer u. Offenbacher Lederwaren
Augustinerstrasse 43.

Freie Volksbühne Flörsheim.

Die Freie Volksbühne veranstaltet gemeinsam mit dem Wohlfahrtsverein Flörsheim am Sonntag den 23. Dezember abends 8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt

„Die von Stolzenburg“

Lustspiel in 3 Aufzügen von Felix Renker. Wir ersuchen die Bürgerschaft diese Vorstellung zu besuchen, da der Ertrag zum Besten unserer bedürftigen Schulkinder bestimmt ist. Eintritt 300 Milliarden.

Mittags 3 Uhr findet ebenfalls im Hirsch eine Kindervorstellung statt, zu der alle Kinder herzlich eingeladen sind. Eintritt 50 Milliarden.

Der Saal ist in beiden Vorstellungen gut geheizt. Kartenvorverkauf bei den Herrn Friseuren Schäfer, K. Frank, Georg Hammer, Zigarrenhandlung Nik. Schleidt und Gasth. zum Hirsch. Plätze werden nicht reserviert.

Es ladet höflichst ein

WOHLFAHRTS-VEREIN FLOERSHEIM.
FREIE VOLKSBUHNE.

Tongers Musikschatz

bildet eine vollständig Musik. Haus-Bibliothek. Bisher erschienen 5 Bände. Jeder Band 9.60 Goldmark.

(1 Goldmark gleich $\frac{1}{4}$ Dollar Berliner Briefkurs)

In prächtiger Ausstattung bietet jeder Band in sich abgeschlossen (320–360 Seiten stark) eine reiche Lese der besten und schönsten Salon- und Vortragstücke, Liederfantasien, Opernmusik, Lieder, Tänze und Märsche für Klavier. Die Sammlung ist von bleibendem Wert und sollte in keinem musikalischen Heim fehlen,

Ausführliches Inhaltsverzeichnis kostenfrei.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalien-Handlungen sonst zu beziehen vom Verlag

P. I. Tonger, Musikverlag Köln a. Rh.,

Zu höchsten Tagespreisen

kaufe ich Lumpen, Altkleider,

Papier, Glaschen und alte

Metalle, sowie Hasenfelle,

U. Trüb : Flörsheim.

Preiswert! Kaufan Sie für Weihnachten!

| | Goldmark |
|--|---------------------|
| Bieber-Hemden | 4.50–6.90 |
| Macos- und Normal-Hemden | 3.50–6.90 |
| Zephir-Hemden | 7.90–9.50 |
| Hautjäden in Normal | 2.90–3.90 |
| Herren-Unterhosen Normal u. Futter | 3.80–5.90 |
| Damen-Tricco-Schlupf- u. Bund-Hosen | 2.90–6.90 |
| Damen-Hautjäden Normal u. gefräst | 2.90–3.90 |
| Herren- und Damen-Bieber | 1.45–2.00 |
| Weiber-Bieber und Ceton | 1.20–1.75 |
| Schürzenstoffe | 2.20–2.70 |
| Kleider- und Mantelstoffe | 1.90–11.00 |
| Chevrot in allen Farben, 130 cm breit | 4.50–6.50 |
| Handlicher Gerstenkorb, Leinen u. Damast | 0.95–3.50 |
| Taschentücher weiß und bunt | 0.25–0.90 |
| Hosenträger | 0.85–2.50 |
| Kragen und Binden | 0.80–1.95 |
| Seidene und wollene Shawls | 2.95–5.95 |
| Wollene Garnituren | 4.95–6.95 |
| Gestrickte Herrenjäden | 10.00–20.00 |
| Zumper und Strüpfen | 12.00–30.00 |
| Wettvorlagen | 5.90–7.90 |
| Wolle und Sportwolle | 0.95–1.60 |
| Seife in Kartons | 0.80–3.00 |
| Handschuhe für Kinder, Damen u. Herren | 0.95–5.00 |
| Tischdecken | 6.90–7.50 |
| Kaffebeden, | 4.95 |
| Stoeres | 7.00, 9.00 u. 10.00 |
| Krieses-Bieses | 1.20–2.80 |
| Bettkölter | 10.95–14.95 |
| Bett-Tücher | 5.90–8.90 |

Hartmann

Allee 5 Rüsselsheim Allee 5
Sonntag, 23. Dez. ist mein Geschäft offen

Hühneraugen beseitigt sicher
das Radikalmittel „Lebewohl.“
Hornhaut an der Fußsohle beseitigt Lebewohl
Ballen-Scheiben. In Drogerien u. Apotheken
man verlangt ausdrücklich „Lebewohl.“

einhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil: "Die Angeklagte Staberock wird wegen versuchten Mordes zu vier Jahren Zuchthaus und wegen Unterschlupps zu einer weiteren Woche Zuchthaus verurteilt. Von der Anklage der Mittäterschaft am Mord wird sie gemäß dem Spruch der Geschworenen freigesprochen. Der Wahrspruch wird, so weit er auf Schuld des Mordes und Raubs bei Frau Staberock lautet, fassiert, da sich nach einstimmiger Entfernung des Angeklagten gezeigt haben." Die Raffinerie des Wahrspruchs der Geschworenen gehört zu den seltsamsten Rätseln in der Gerichtsbarkeit.

Weihnachts - Angebot

Großer Preisabschlag.

| | |
|------------------|-----------------------------------|
| Herren-Stiefel | 8 Goldmark bis 17 Goldmark |
| Damen-Stiefel | 8 " " 15 " |
| Damen-Halbschuhe | 4 " " 14 " |
| Kinder-Schuhe | von 3 Goldmark an |
| Sportschuhe | gelb u. schwarz, alle Farben 17 " |

Möbel aller Art zu billigsten Preisen.

Frau Kath. Ochs.
Rollingergasse.

Die beste Weihnachtsgabe ist
Das neue Schlageralbum

Zum 5 Uhr Tee

18 der größten Schlager für Klavier
(mit vollständigem Text, Ungekürzte Original-Ausgab.)

Aus dem Inhalt:

Liliput
Glocken der Liebe
Wien, sterbende
Und willst du nicht die
Meine sein
Dance-O-Mania
Prächt. 3-Farbentitel Erstkl. Ausstattung.
Preis G. M. 3.—

Ferner Das Schlager-Album f. d. Jugend.

Komm tanz mit mir

Heft 10 soeben erschienen mit 18 Schlagnern
für Klavier ganz leicht arrangiert für Anfänger.

Aus dem Inhalt:

Liliput
Püppchen Liese
Wir versauen unserer
Oma ihr klein Häuschen
Du brauchst mich nicht
zu grüben.
Allah!
Anjuschka
Schatz besuch mich mal
Schön sind die Mädels
von Wien (Prag)
Ich muss wieder einmal
in Orning sein
Prosit Ex!
Was Blumen träumen

Vornehme Ausstattung. Reiz. Umschlagtitel!
Die früher erschienenen Heft 1 bis 9 seien hier
ebenfalls empfohlen. Preis pro Heft G. M. 2.—

Auf obige Preise kommt noch der ortsübliche
Sortimentenzuschlag. Zu beziehen durch jede Mu-
sikalienhandlung oder direkt vom Verlag

A. J. Benjamin-Hamburg XI.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, fachmännisch hergestellt. Leinöl und
Fuhbodenöl, Kreide, Qualität. Bösis, Gips, ländliche Erd-, un-
Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main,
Telefon 99.